

LA 4110-166/96

den 7.12.63

Lieber Cases !

Dank für Ihren Brief, wenn er auch unerfreuliche Nachrichten enthält. Ich danke Ihnen für Ihre Sorge um die italienische Ausgabe von "Geschichte und Klassenbewusstsein". Hoffentlich wird Einaudi trotz der inneren Krise dazu bereit sein. Die Sache selbst ist höchst unangenehm, nicht nur wegen Solmi, bei dem ich tief bedauere, dass er eine fruchtbare und nützliche Arbeit aufgeben muss und evtl. eine unsichere materielle Existenz haben wird. Es tut mir aber auch leid um des Verlages willen, denn alles in allem war sicher die Mitarbeit Solmis ein wichtiges Moment darin, dass der Verlag doch eine wesentlich richtige Linie halten konnte. Vielleicht gelingt ihnen doch eine Art Vermittlung.

Mit der Lage in Deutschland haben Sie sicher im Wesentlichen recht. Besonders bei den Germanisten und sonstigen Philologen und Literaturhistorikern herrscht ein teilweise interessant sein wollender, teils völlig uninteressanter Konformismus. Aus dieser Gesamtlage heraus beurteile ich den "Stellvertreter" etwas nachsichtiger als Sie.

./.

MTA FIL. INT.
Lukács Arch.

Es sind darin einige wirklich dramatische Szenen vorhanden, nur den letzten Akt halte ich künstlerisch für ziemlich verfehlt. Es wäre dabei ganz interessant zu untersuchen, ob die Lehrstückform - trotz der grossen dichterischen und dramatischen Errungenschaften des späten Brechts - nicht doch nachteilig auf die deutsche Dramatik einwirkt. Man müsste diese Frage im Kontrast zum O'Neill in Amerika etwas näher ansehen. Wer ist der Christian Geissler, den Sie erwähnen? Lohnt es sich, ihn zu lesen und wenn ja, was?

Ich hoffe, Sie werden Dr. Benseler noch in Deutschland treffen und sich mit ihm befreunden. Er ist ein selten guter Typus.

Mit herzlichen Grüssen Ihr

Georg Lukács

INSTITUT
Lukács Archiv